



Einprägsam: das Logo der regionalen Initiative

4.2.4 Emscherstrand und Spundwandpool – die regionale Initiative Fluss Stadt Land

Die regionale Initiative Fluss Stadt Land stellt das Wasser in den Mittelpunkt der zukünftigen räumlichen Entwicklung der Region und gestaltet so ein Stück Strukturwandel. Das Ruhrgebiet verfügt über das dichteste Wasserstraßennetz in Deutschland. Zusammen mit den Flüssen bilden die vier Kanäle Dortmund-Ems-Kanal, Datteln-Hamm-Kanal, Wesel-Datteln-Kanal und Rhein-Herne-Kanal das Rückgrat der Region. Die Wasserstraßen erweisen sich als traditionsreiche und zugleich zukunftsweisende Ankerpunkte der Entwicklung.

Fluss Stadt Land will Neugier, Spannung und Interesse in der Region und für die Region wecken und sie als attraktiven Wirtschafts-, Kultur- und Lebensstandort fördern. Die Initiative zielt darauf ab, neue Aufenthalts- und Stadtqualitäten zu entwickeln, neue und attraktive Wohnmöglichkeiten zu realisieren, die Qualitäten und Potenziale der Kanäle und Flüsse in der Region stärker ins Bewusstsein zu rücken sowie zur Förderung der regionalen Identität beizutragen. Insgesamt haben sich 16 Städte und zwei Kreise des nördlichen und östlichen Ruhrgebietes zur Projektgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie wollen das Hafen-, Kanal- und Flusssystem der Region mit dem Ziel weiterentwickeln, die Region für Freizeit und Tourismus und damit auch als Wirtschafts- und Wohnstandort noch weiter zu verbessern. Hierzu werden in den Städten unterschiedliche Projekte entwickelt, die sich in die lokalen und regionalen Zusammenhänge einfügen. „Stadt ans Wasser“, „Freizeit am und auf dem Kanal“ sowie „Natur und Landschaft erleben“ sind hierbei die drei Themen von Fluss Stadt Land.

Stadt ans Wasser

Die beteiligten Städte wollen ihr Wasser neu entdecken und sich stärker zum Wasser hin orientieren. Offene Wasserflächen, kleine Parks und wasserorientierte Stadtplätze sind Beispiele für die Gestaltung neuer Stadträume mit hoher Erlebnisdichte und Attraktivität. „Wasserstädte“ auf früheren Zechengeländen (z. B. „Haus Aden“ in Bergkamen und „Emscher-Lippe“ in Datteln), das neue Stadtquartier „Graf Bismarck“ in Gelsenkirchen oder auch die Belebung ehemaliger Kanalhäfen (z. B. Preußenhafen in Lünen, Stadthafen in Recklinghausen, Stadthafen in Dortmund) sind Beispiele für eine Entwicklung der Region, die sich ökonomisch immer mehr auf Dienstleistungen, Freizeit- und Kulturwirtschaft sowie Urbanität ausrichtet.

Freizeit am und auf dem Kanal

Die Region verfügt bereits heute über ein enormes Potenzial, Freizeit am und auf dem Kanal zu erleben. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nutzen diese Möglichkeiten, sie wandern und radeln, fahren Kanu oder rudern, machen einen Ausflug mit einem der Passagierschiffe oder genießen auch die schönen Plätze am Ufer auf unterschiedliche Art und Weise. Die geplanten Projekte in diesem Themenbereich greifen bereits vorhandene Ansätze einer freizeitorientierten und kulturtouristischen Erschließung der Kanäle auf und stimmen sie auf die Erfordernisse der Region ab. Ein erster wichtiger Schritt in Richtung einer touristischen Erschließung der Kanäle ist das „Konzept zum Ausbau des Sportboottourismus in der Region“. Hiernach entstehen neue (öffentliche) Anlegestellen im nördlichen und östlichen Ruhrgebiet. Damit werden zugleich die erforderlichen Voraussetzungen für einen möglichen Chartertourismus geschaffen. Die Kanäle stellen außerdem Leitlinien und Ansatzpunkte für kulturelle und freizeitwirtschaftliche Unternehmungen dar. Ein Theaterschiff, Wassersportanlagen, Serviceangebote für Sportboottouristen, Hotellerie und Gastronomie sowie der Ausbau der Fahrgastschiffahrt oder der Bootscharter sind allesamt denkbare und wünschenswerte Nutzungen. Mit dem Bau von „Kanalstrandbädern“ könnten darüber hinaus



Tradition: Anrudern und Anpaddeln der neuen Saison auf dem Kanal

Angebotsdefizite im Bereich naturnaher Bademöglichkeiten abgedeckt werden.

Natur und Landschaft erleben

Die Natur und Landschaft der Region, die so unterschiedliche Strukturen wie Industriebrachen und alte bäuerliche Kulturlandschaften, bewaldete Halden, Moore und Auen zu einem vielfältigen Landschaftsbild vereint, soll erhalten und weiterentwickelt werden. Um diese unverwechselbaren Qualitäten der Region weiter zu stärken, wird die Entwicklung des Emscher Landschaftsparks unterstützt. Das Augenmerk der Initiative richtet sich hierbei auf die Gewässer der Region: Fluss Stadt Land ist sozusagen die Wasserseite des Emscher Landschaftsparks. Die Lippeaue mit ihren bedeutenden naturnahen Landschaftsbereichen bildet das nördliche Rückgrat der Region und eröffnet die Chance, die naturräumlichen, ökologischen und landschaftlichen Qualitäten erlebbar zu machen. Gleichzeitig spiegelt der ökologische Umbau des Emschersystems in beeindruckender Weise den Strukturwandel und die Entwicklungspotenziale der Region wider.

Region ahoi!

Um die Initiative in der Region und in den Städten bekannt zu machen, fand im Jahre 2003 die Auftaktpräsentation zu Fluss Stadt Land statt. Zur Umsetzung und Ausgestaltung der Auftaktpräsentation haben sich eine große Vielzahl und Vielfalt von Akteuren mit einer Fülle von Veranstaltungen und Aktivitäten zusammengefunden. Neben den Stadt- bzw. Kreisverwaltungen beteiligten sich Kindergärten und Schulen, Bürgerhäuser, Quartiersbüros und andere stadtteilbezogene Einrichtungen,



Idylle: Kanal im Dortmunder Norden

ein großes Spektrum von Vereinen (Wassersportvereine, Wandervereine, Chöre etc.) und Unternehmen ebenso wie Forschungseinrichtungen, Einzelpersonen u.v.a.m. aktiv an der Auftaktpräsentation. Rückblickend lässt sich festhalten, dass die Auftaktpräsentation zu Fluss Stadt Land ein großer Erfolg war. In der gesamten Region wurden rund 600.000 Menschen mit über 200 Veranstaltungen zu Fluss Stadt Land erreicht. Darüber hinaus, und dies erscheint im Rückblick auf die vielfältigen neuen Kooperationsbeziehungen von noch viel größerer Bedeutung, kann festgehalten werden, dass die regionale Initiative Fluss Stadt Land von der Mitte der Gesellschaft angenommen wird.

Um die gewachsenen Kooperationsbeziehungen zu verstetigen, fand die Zusammenarbeit in den Folgejahren Fortsetzung. Neben den Veranstaltungen und Aktivitäten der Kooperationspartner von Fluss Stadt Land werden selbstverständlich auch die Projekte weiter entwickelt. Um einen regionsweiten Überblick zu vermitteln, ist im Jahre 2006 eine Zwischenpräsentation durchgeführt worden und im Jahre 2009 (zwischen Mai und September 09) sollen dann die Arbeitsergebnisse der regionalen Initiative Fluss Stadt Land der Öffentlichkeit im Rahmen einer Abschlusspräsentation, die in Form einer Staffeln von Stadt zu Stadt erfolgt, vorgestellt werden.

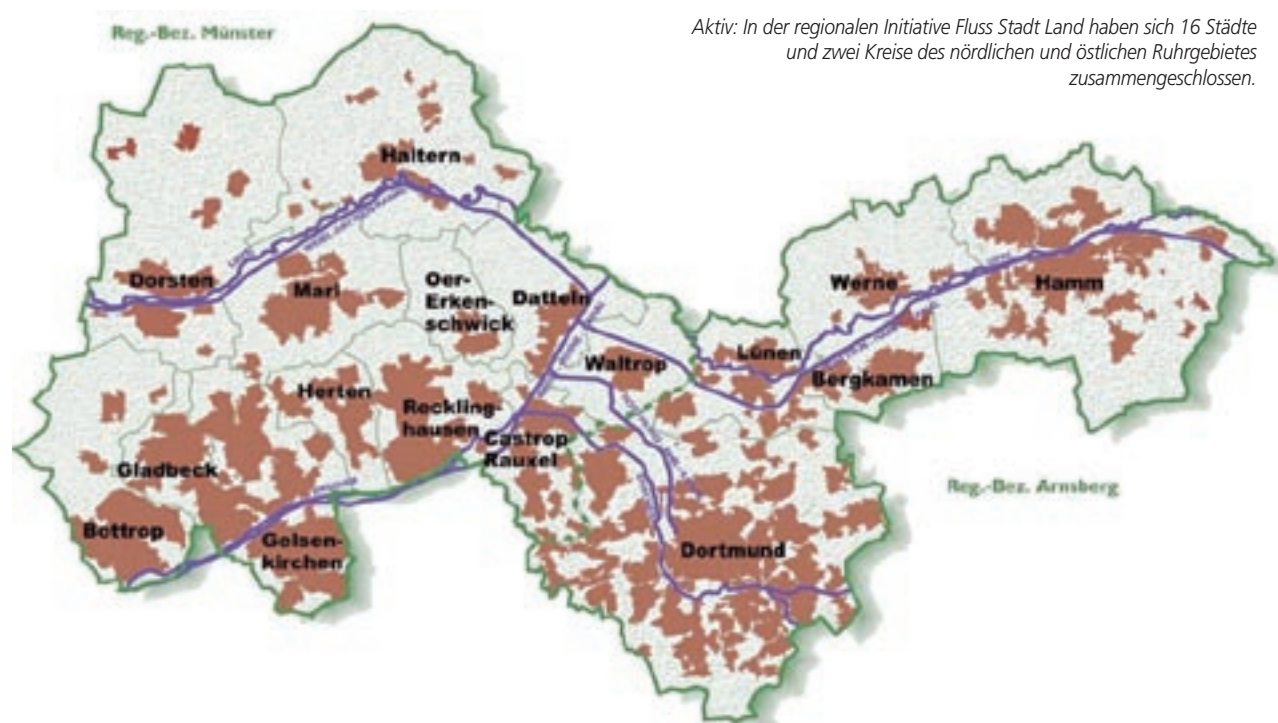
Wasser verbindet

Die regionale Initiative Fluss Stadt Land verfügt über eine insgesamt sehr schlanke Organisationsstruktur, um die regionale Kooperation zu managen. Für die Koordination und

Organisation der Prozesse und Projekte ist eine regionale Geschäftsstelle eingerichtet worden. Der regionale Lenkungs-kreis, dem die jeweiligen Hauptverwaltungsbeamten der beteiligten Städte und Kreise angehören, trifft sich vier- bis fünfmal im Jahr und ist u.a. für die Steuerung des Gesamtprozesses verantwortlich. Innerhalb des Projektteams, in dem die zuständigen Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen zusammenarbeiten, werden die jeweiligen Projekte entwickelt und weiterqualifiziert, Workshops und andere Fachveranstaltungen vorbereitet etc.

Die regionale Initiative Fluss Stadt Land zeigt auf, wie regionale Kooperation auch ohne großen (Verwaltungs-)Aufwand organisiert werden kann. Fluss Stadt Land ist damit ein gutes Beispiel für die Effektivität und Effizienz freiwilliger regionaler Kooperation. Durch die Fokussierung des Projektes auf

gemeinsam entwickelte und klar formulierte Ziele sowie die Installierung einer straffen Organisationsstruktur ist es gelungen, über die Grenzen der eigenen Kommune zu blicken und in größeren räumlichen und fachlichen Zusammenhängen zu denken und zu agieren. Als besonders förderlich hat sich bei diesem Prozess herausgestellt, dass sich Fluss Stadt Land darauf konzentriert, die Projekte untereinander zu koordinieren, gemeinsam mit den anderen Kommunen weiter zu entwickeln und nach außen zu repräsentieren. Dabei liegt die Verantwortung für die einzelnen Projekte auf der jeweiligen lokalen Ebene. Im Ergebnis trägt dies dazu bei, dass es zwischen den Beteiligten zu keinem „Kompetenzgerangel“ kommt. Vielmehr wird das Verantwortungsbewusstsein sowohl für die eigene auch die gemeinsame Sache geschärft, wenn die Projektbeteiligten einen eigenen und auch regionalen Mehrwert in der Zusammenarbeit erkennen.



Aktiv: In der regionalen Initiative Fluss Stadt Land haben sich 16 Städte und zwei Kreise des nördlichen und östlichen Ruhrgebietes zusammengeschlossen.